

Bewerbung – Konzeptpapier

Im Rahmen des Aufrufs zur Teilnahme an der Initiative „Inklusion vor Ort – Das Programm für die modellhafte Förderung inklusiver Sozialräume in **Nordrhein-Westfalen**“ der Aktion Mensch und des Landes Nordrhein-Westfalen.

Übersicht (Deckblatt) – Teil 1

	frei gemeinnütziger Partner	Kommunalverwaltung
Name der Organisation	Arbeiterwohlfahrt (AWO) Kreisverband Bielefeld e.V. (Antragsteller)	Stadt Bielefeld, Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention
Anschrift	Mercatorstraße 10 33602 Bielefeld	Niederwall 23 33602 Bielefeld
Ansprechpartner*in	Janette Georgi	Fabian Möller
E-Mail	j.georgi@awo-bielefeld.de	fabian.moeller@bielefeld.de
Telefon	0172 – 269 00 16	0521 – 51 32 01
Sozialraum (namentliche Bezeichnung)	Stadt Bielefeld	
Titel des Vorhabens	BIE inklusiv – eine Stadt für Alle!	
Weitere (mind. drei) Unterstützer*innen (siehe Absichtserklärung)	<ul style="list-style-type: none"> • Café 3B e. V. • NRW LSBTIQ* inklusiv • Bielefelder Familien für Inklusion e.V. • Bielefeld Marketing GmbH • DSC Arminia Bielefeld e.V. • Radio Bielefeld • Fachhochschule Bielefeld, Fachbereich Sozialwesen • Keimzeit e.V. • MoBiel GmbH • Mädchenhaus Bielefeld e. V. 	

* Sollte die Bewerbung durch mehrere freigemeinnützige Partner*innen und/oder mehrere Kommunalverwaltungen getragen werden, sind diese in einem extra Dokument darzustellen. Darüber hinaus muss darin deutlich werden, wie diese weiteren Partner das hier vorgestellte Konzept unterstützen.

Bewerbung – Konzeptpapier

Im Rahmen des Aufrufs zur Teilnahme an der Initiative „Inklusion vor Ort – Das Programm für die modellhafte Förderung inklusiver Sozialräume in **Nordrhein-Westfalen**“ der Aktion Mensch und des Landes Nordrhein-Westfalen.

Übersicht (Deckblatt) – Teil 2

	frei gemeinnütziger Partner	Kommunalverwaltung
Name der Organisation	Arbeitsgemeinschaft inklusive und barrierefreie Altstadt e. V. (AGIBA)	s. Deckblatt – Teil 1
Anschrift	Ottostraße 14 33649 Bielefeld	s. Deckblatt – Teil 1
Ansprechpartner*in	Peter Heckmann	s. Deckblatt – Teil 1
E-Mail	heckmann@arminia.de	s. Deckblatt – Teil 1
Telefon	0521 – 966 11 205	s. Deckblatt – Teil 1
Sozialraum (namentliche Bezeichnung)	Stadt Bielefeld	
Titel des Vorhabens	BIE inklusiv – eine Stadt für Alle!	
Weitere (mind. drei) Unterstützer*innen (siehe Absichtserklärung)	s. Deckblatt – Teil 1	

Umfang

Das Konzeptpapier soll nicht länger als vier Seiten (inkl. diesem Deckblatt) sein.

Anmerkung der Fördergeldgeber*innen: In der „Entwicklungs-Phase entwickeln die Funktionsträger*innen, Fachexpert*innen und Zielgruppenvertreter*innen partizipativ einen Plan, wie Inklusion vor Ort umgesetzt werden kann. Anschließend arbeiten diese weiterhin partizipativ daran, diesen Plan umzusetzen. Den Fördergeldgeber*innen ist bewusst: Das partizipative Vorgehen erfordert die regelmäßige Anpassung von Aktivitäten und Maßnahmen.

Hinweis zum Datenschutz: Wir verarbeiten Ihre oben angegebenen personenbezogenen Daten zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Initiative „Inklusion vor Ort – Das Programm für die modellhafte Förderung inklusiver Sozialräume in Nordrhein-Westfalen“ der Aktion Mensch und des Landes Nordrhein-Westfalen ein. Die Datenschutzerklärungen der Aktion Mensch sowie des MAGS finden Sie im Anhang.

Zudem möchten wir als Aktion Mensch Ihre Daten gerne nutzen, um Sie per E-Mail oder per Post über unsere künftigen Schulungs- und Tagungsangebote zu Inklusionsthemen zu informieren. Hierfür benötigen wir Ihre **Einwilligung**.

Ja, ich möchte über künftige Schulungs- und Tagungsangebote der Aktion Mensch zu Inklusionsthemen informiert werden.

Diese Einwilligung ist freiwillig und hat keine Auswirkung auf die Entscheidung über Ihre Bewerbung. Sie können Ihre Einwilligung jederzeit für die Zukunft gegenüber der Aktion Mensch e.V., insbesondere unter datenschutz@aktion-mensch.de widerrufen.

1. Wir bitten Sie hier um die Beschreibung folgender Punkte:

a) Darstellungen zu den Partner*innen und deren Schwerpunkten

Die drei Partner*innen wurden so ausgewählt, dass ein strategisch-operatives Bündnis entsteht:

- Die AGIBA als operative Partnerin im Bereich Beratung / Einzelfallarbeit
- die AWO als operative Partnerin im Bereich einer inklusiven Quartiersarbeit und
- die Stadt Bielefeld, hier das Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention, als strategischer Partner einer kommunalen Inklusionsplanung.

Die **Stadt Bielefeld** hat sich per Ratsbeschluss am 20.12.2012 zur Umsetzung einer Inklusionsplanung auf Grundlage der UN-BRK verpflichtet. Die Inklusionsplanung, angebunden an das Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention, umfasst neun Handlungsfelder, die die Lebenswelt der Menschen abbilden, u. a. „Frühkindliche Entwicklung“, „Arbeit und Beschäftigung“ und „Wohnen“. Gemeinsam mit verschiedenen Interessensvertretungen und Selbstorganisationen, freien Trägern und Verbänden sowie weiteren Bereichen der Verwaltung werden Bedarfe erfasst und Maßnahmen partizipativ geplant und umgesetzt. Ziel ist die Entwicklung einer inklusiven Stadtgesellschaft¹.

Der **AWO Kreisverband Bielefeld e. V.** gehört zu den großen Anbietern sozialer Dienstleistungen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien und ältere Menschen in den Bereichen Pflege, Erziehung, Bildung, Betreuung, Beratung und Eingliederung. Die Vision einer inklusiven Stadtgesellschaft ist handlungsleitend²

Die **AGIBA e. V.** berät Bielefelder Unternehmen, Einzelhändler*innen und Gastronom*innen sowie Menschen mit Behinderungen rund um das Thema Inklusion und setzt aktiv Barrierefreiheit mit ihnen um. Der Verein ist aus dem Fan-Projekt von Arminia Bielefeld entstanden und setzt das dort erworbene Wissen im Bereich „Inklusives Stadion“ in anderen Bereichen der Stadtgesellschaft um.

b) bisherige Zusammenarbeit der beiden Träger*innen (Arbeitsbereiche, dabei gemachte Erfahrungen)

Aktuell arbeitet das Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention bilateral mit beiden Projektpartner*innen zusammen, um verschiedenste Maßnahmen und Angebote in Bielefeld zu realisieren. Im Projekt bildet das Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention die Klammer, um die Schwerpunkte der beiden Projektpartner*innen zusammenzubringen.

AWO: Gemeinsam wurden diverse inklusive Projekte in folgenden Themenbereichen durchgeführt: Stadtteilzentrum „Viertelpunkt“, Offener Ganztags an Grundschulen, inklusive Freizeitgestaltung, Quartiersarbeit und Öffentlichkeitsarbeit/Sensibilisierung. Folgende Leitsätze begleiten seither die Projekte:

- Die Beteiligung der Expert*innen in eigener Sache ist Basis eines jeden inklusiven Projekts.
- Die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteur*innen in der Stadtgesellschaft und die dauerhafte Vernetzung unter ihnen sind das A und O.

AGIBA: Etliche Gastronomiebetriebe wurden beraten und bei der Förderantragsstellung unterstützt, um diese Orte barrierefrei zu gestalten. Zudem wurden inklusive Freizeitangebote für Menschen mit Behinderungen entwickelt und angeboten. Folgende Erfahrungen wurden dabei gemacht:

- Barrierefreiheit hilft allen Menschen.
- Barrieren fangen zuerst in den Köpfen der Menschen an.

¹ <https://www.bielefeld.de/sites/default/files/datei/2021/Aktionsplan-Inklusion-2021.pdf>

² <https://awo-bielefeld.de/>

c) derzeitige Ausgangssituation zur Inklusion im Sozialraum

Durch eine bereits vor 150 Jahren in Bielefeld entstandene Behindertenhilfe und eine daraus resultierende heutige Vielzahl an Trägern der Eingliederungshilfe leben überdurchschnittliche viele Menschen mit Behinderungen in Bielefeld. Instrumente auf dem Weg zu mehr Inklusion wie ein Beirat für Behindertenfragen (seit 1984), eine kommunale Inklusionsplanung (seit 2012), das Bielefelder Aktionsbündnis Inklusion (BAbl, seit 2020), inklusive Stadtteilzentren und eine ausgeprägte Quartiersarbeit (u. a. im Bereich von integrierten Handlungskonzepten – INSEK) sind für Bielefeld selbstverständlich. Hier konnten in den vergangenen Jahren zahlreiche Erfahrungen gemacht werden. So gibt es viel „für“ Menschen mit unterschiedlichsten Eigenschaften. Die Herausforderung jedoch ist, diese Personengruppen von Anfang an, an der inklusiven Quartiersentwicklung zu beteiligen, d. h. dass sie mitgestalten, mitsteuern und mitentscheiden.

2. Ziele Ihres Vorhabens

Unter dem Motto „BIE inklusiv - eine Stadt für Alle!“ soll der Inklusionsgedanke mit folgenden Zielen noch mehr in die Stadtgesellschaft getragen und sichtbar gemacht werden:

- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für die Idee der Inklusion, um für mehr Verständnis für die Belange von Menschen mit Behinderungen zu sorgen;
- Partizipation und das Empowerment zur Selbstvertretung von Menschen mit unterschiedlichen Eigenschaften, damit alle Menschen am gesellschaftlichen Leben in Bielefeld ganz selbstverständlich gleichberechtigt und selbstbestimmt teilnehmen können;
- Ausbau des Bielefelder Aktionsbündnisses Inklusion (BAbl), um die potenziell Aktiven der Inklusion besser miteinander zu vernetzen und Projekte auf den Weg zu bringen, die zu mehr Inklusion führen können – in Schule, Beruf, Freizeit, Wohnen etc.³

2.1 Zielgruppen

Primäre Zielgruppe: Alle Menschen, deren Teilhabemöglichkeiten aufgrund von Diskriminierungen und/oder Barrieren eingeschränkt sind.

Sekundäre Zielgruppe: Vertreter*innen aus z. B. Wirtschaft, Einzelhandel, Bildungswesen oder Freizeit und Quartiersbewohner*innen/Nachbar*innen, die Teilhabe und Inklusion möglich machen können.

2.2 Partner*innen

- **Café 3B e. V.:** Beratung und Begegnung für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige
- **NRW LSBTIQ* inklusiv:** Erforschung der Lebenslagen und Diskriminierungen von LSBTIQ*-Menschen mit unterschiedlichen Formen der Behinderung und Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung für das Thema
- **Bielefelder Familien für Inklusion e.V.:** Ansprechpartner*innen für Eltern, Politiker*innen und Pädagog*innen rund um das Thema Inklusion; Politische Aktivität in Gremien der Stadt
- **Bielefeld Marketing GmbH:** Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Social Media, Veranstaltungsmanagement, um für Bielefeld zu begeistern und den Bekanntheitsgrad zu steigern
- **DSC Arminia Bielefeld e. V.:** Fußballclub mit Behinderten-Fanbetreuung und u.a. einem Snoezelraum für Fans mit Autismus, Gewinner des Partizipationspreises der Aktion "Danke Bielefeld"
- **Radio Bielefeld:** lokaler populärer Radiosender in Bielefeld
- **Fachhochschule Bielefeld, Fachbereich Sozialwesen:** Bachelorstudiengänge "Soziale Arbeit" und "Pädagogik der Kindheit", Masterstudiengang "Sozialwissenschaftliche Transformationsstudien"
- **Mädchenhaus Bielefeld e. V.:** Info und Beratung zum Thema „Gewaltschutz bei Behinderung“
- **Keimzeit e.V.:** Fördert die berufliche Inklusion - insbesondere von Menschen mit Behinderungen

³ <https://www.bielefeld.de/babi>

3. Ideen zum Vorgehen vor Ort im Rahmen der „Prinzipien für die Umsetzung des Vorhabens“

3.1 Partizipation & Empowerment

Partizipation: Anhand des 9-Stufenmodells zur Partizipation⁴ sollen die bisherigen Prozesse u.a. in der Inklusionsplanung, im Beirat für Behindertenfragen und in der Quartiersentwicklung analysiert werden und – falls noch nicht gegeben – Mitwirkung, Entscheidungsmacht und Selbstorganisation ermöglicht werden. Auf den Stufen der Partizipation wurden die ersten Stufen 1-5 in Bielefeld weitestgehend vollzogen. Nun gilt es, eine partizipative Haltung zu entwickeln, Projekte kooperativ zu planen und dafür die Arbeitsprozesse barrierefrei zu gestalten.

Zudem sollen Beteiligungsformate (digital, analog, hybrid) quartiersbezogen und stadtweit erprobt und langfristig in den städtischen Strukturen etabliert werden (z. B. Sozialraummoderation, sog. „Platzpalaver“, Zukunftswerkstätten und Stadtteilworkshops/-Thinktanks).

Empowerment: Um diese Partizipation zu erreichen, soll die Stadtgesellschaft unterstützt werden, ihre soziale Lebenswelt selbst zu gestalten, z. B. mittels themenspezifischen Empowerment-Seminaren oder Schulungen für Wohnbeiräte. Im Sinne des „Community Organizing“ sollen sie zu einer aktiven Mitgestaltung der Demokratie befähigt werden.

Das Projekt wird durch einen inklusiven Beirat begleitet, um Strategien abzusprechen, Maßnahmen zu kreieren und auf Wirkung zu überprüfen.

3.2 Auf- und Ausbau eines professionellen Netzwerkes

Die drei Projektpartner*innen werden auf das im Jahr 2020 gegründete „Bielefelder Aktionsbündnis Inklusion“ aufbauen. Das Netzwerk bringt bisher rund 30 lokale verschiedenste Organisationen, Betriebe und Persönlichkeiten aus den Bereichen Einzelhandel, Sport, Kultur, Bildung, Wissenschaft, Soziales und der Finanzwelt zusammen, um Inklusion vor Ort durch Kampagnen und Inklusionsprojekte umzusetzen. Weitere Netzwerkpartner*innen sind nun zu akquirieren, gemeinsame Aktionen pro Inklusion ins Leben zu rufen und zu zeigen, dass Inklusion Bielefeld lebenswerter und lebendiger macht und damit allen hilft.

3.3 Wirkungsorientierte Planung eines inklusiven Vorhabens

Folgende Prozessschritte und Meilensteine sind geplant (werden im Auswahlgespräch konkretisiert):

1. Bedarfs- und Umfeldanalyse – Festlegung der Erhebungsmethoden in Anlehnung an die Handlungsfelder und Entwicklung von Indikatoren (Monat 1-4)
2. Durchführung der Erhebungen (Monat 4-6)
3. Planung – Partizipative Entwicklung von Maßnahmen, die sich aus der Erhebung ergeben haben (Monat 6-12) sowie weiterer Maßnahmen, die im Verlauf des Projektes entstehen (13-50)
4. Umsetzung – Durchführung geplanter Maßnahmen (Monat 13-50)
5. Evaluation – Kontinuierliche Überprüfung der Maßnahmenumsetzung und mögliche Anpassungen an den Bedarf (Monat 15-60).

3.4 Qualifiziertes Personal

Bei allen drei Projektpartner*innen werden anteilige Personalressourcen geschaffen. Hier sind folgende Fähigkeiten und Erfahrungen wichtig: Innovationsfähigkeit, Organisationserfahrung,

⁴ https://delivery-aktion-mensch.stylelabs.cloud/api/public/content/Infoblatt_Stufen_Partizipation_bf.pdf?v=df6e23cd

Kommunikations- und Moderationsfähigkeit und Erfahrungswissen zum Thema Inklusion. Entscheidend bei der Auswahl ist das Talent, Menschen zusammenzubringen, und der unbedingte Gestaltungswille, Bielefeld mit den verschiedensten Akteuren inklusiver zu machen.

4. Ressourcen

Personalkosten: 2x 0,75 VK bei der AWO und der Stadt Bielefeld, 0,5 VK bei der AGIBA

Honorarkosten: Referent*innen/ Moderator*innen für o. g. Formate, Expert*innen in eigener Sache für die fachliche Begleitung des Projektes

Sachkosten: Fortbildungskosten, Fahrtkosten, Miete für barrierefreie Räume, Arbeitsmittel, Material und Verpflegung für Veranstaltungen, Material Öffentlichkeitsarbeit, Fachliteratur

Kosten für Barrierefreiheit: Gebärdensprachdolmetscher*in und Schriftdolmetscher*in, sonstige Assistenzleistungen (z. B. Ausleihgebühr für geeignete Technik wie z.B. FM-Anlage/induktive Höranlage), Betreuung von Kindern, Beförderungskosten, Informationen in Leichter Sprache (z. B. Übertragung von Texten in Leichte Sprache)

Das bringen die Partner*innen mit: Fundiertes Wissen zur Inklusion und zur Organisation von Projekten; Kenntnisse über die Sozialräume Bielefelds; Bielefelder Aktionsbündnis Inklusion (BAI); Arbeitsstruktur der Kommunalen Inklusionsplanung mit ihren neun Handlungsfeldern und Arbeitsgruppen; eine jahrelange Zusammenarbeit der drei Projektpartner*innen in anderen Feldern der Sozialen Arbeit, u. a. in der Quartiersarbeit

- **Stadt Bielefeld:** Strategische Unterstützung durch die Inklusionsplanung (2 Stellen), Räume
- **AWO und AGIBA:** 1 Vertreter*in Steuerungsgruppe, Dienst-/Fachaufsicht, Projektcontrolling, ideelle Begleitung/Unterstützung des Projektteams, Büro-/Besprechungsräume

Bielefeld, 23.05.2022



Kirsten Hopster
AWO Kreisverband Bielefeld e.V.
Vorstandsvorsitzende

Bielefeld, 23.05.2022



Peter Heckmann
Arbeitsgemeinschaft inklusive
und barrierefreie Altstadt

Bielefeld, 24.05.2022



Ingo Nürnberger
1. Beigeordneter
der Stadt Bielefeld